

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 112 (2017)
Heft: 3: Unsere Baudenkmäler = Nos monuments historiques

Rubrik: Gut zu wissen = Bon à savoir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Macht der Kommunikation vor dem Internetzeitalter: die ehemalige Bollwerkspost in Bern

L'ancienne poste du Bollwerk à Berne, reflet de l'apogée de la communication avant l'ère du web

«HÉRITAGE DU POUVOIR»

Les prochaines Journées européennes du patrimoine, intitulées «Héritage du pouvoir», seront consacrées à la représentation et à l'expression du pouvoir dans le patrimoine culturel bâti. Elles auront lieu les 9 et 10 septembre 2017. La splendeur et le faste de monuments de prestige se révéleront à la curiosité du public sur des centaines de sites répartis dans toute la Suisse.

Cette année encore, les sections cantonales de Patrimoine suisse participeront aux Journées du patrimoine en organisant des manifestations passionnantes dans leur région. Vous trouverez ci-dessous quelques exemples de cette offre très riche et quelques propositions d'excursions: Vous pourrez constater que l'essor de la communication n'a pas attendu l'apparition d'Internet en visitant l'ancien bâtiment des postes suisses au Bollwerk de Berne. A Berne, la Résidence de France vous ouvrira ses portes. Propriété de l'Etat français depuis 1907, la villa Tschärner a abrité l'Ambassade de France en Suisse jusqu'en 1971; elle est aujourd'hui la résidence de l'ambassadeur.

L'imposant édifice de l'ancienne fabrique de montres Adolf Michel se dresse à proximité de la gare de Granges-Nord (SO). Le petit-fils du fondateur de l'entreprise vous fera visiter ce bâtiment.

Au début du XX^e siècle, une discussion a été lancée sur la question de la protection du paysage et de l'aménagement des grandes infrastructures techniques. Un des résultats concrets de cette discussion vous sera présenté lors de la visite de la centrale hydraulique de Laufenburg (AG).

Les Journées européennes du patrimoine vous invitent à profiter vous aussi de la richesse et de la diversité de notre patrimoine culturel. Elles vous proposeront près de 1000 manifestations gratuites dans toute la Suisse: visites guidées, promenades, ateliers pour enfants, groupes de discussion, etc.

→ Commandez la brochure gratuite présentant l'ensemble des manifestations de Suisse à l'adresse info@nike-kulturerbe.ch ou sur le site www.venezvisiter.ch.



Bundeamt für Bauten und Logistik, F. Henn

EUROPÄISCHE TAGE DES DENKMALS 2017

Mächtige Bauten – prächtiges Kulturerbe

Prominent platziert, monumental konstruiert und prächtig ausgestattet – Gebäude und ihre Ausstattung verkörpern Macht. Unter dem Titel «Macht und Pracht» präsentieren am 9. und 10. September 2017 die Europäischen Tage des Denkmals Manifestation und Repräsentation von Macht und Pracht im Kulturerbe. An hundert Orten in der ganzen Schweiz gibt es Prunkvolles und Prächtiges zu entdecken.

Die kantonalen Sektionen des Heimatschutzes beteiligen sich auch dieses Jahr wieder an den Denkmaltagen und organisieren spannende Veranstaltungen in ihren jeweiligen Gebieten. Im Folgenden finden Sie einen Auszug aus dem reichhaltigen Angebot und Anregungen zu Ausflügen: Welche Macht die Kommunikation vor dem Internetzeitalter darstellte, erfahren Sie beim Rundgang durch die ehemalige Berner Bollwerkspost, der auch in unterirdische Kabelstollen führt.

In Bern öffnet die französische Residenz ihre Türen. Seit 1907 ist die Villa von Tschärner im Besitz des französischen Staates und diente bis 1971 als Botschaft. Heute wird sie als Residenz des französischen Botschafters genutzt. Das Haus enthält kostbares Mobiliar, wertvolle Wand-

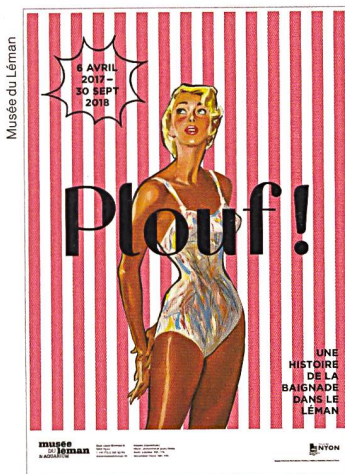
teppiche, prunkvolle Vasen aus Sèvres sowie originale Gemälde von Othon Friesz. In den Genuss all dessen kommen sonst Staatspräsidenten und Prominente – am Sonntag des Denkmaltage-Wochenendes wird zu exklusiven Führungen durch die prachtvollen Räume eingeladen.

Beim Bahnhof Grenchen Nord SO steht der imposante Bau der ehemaligen Uhrenfabrik von Adolf Michel, dahinter die Villen der Fabrikanten. Der Enkel des Firmengründers lädt Sie zu einer Führung durch die Fabrik und die Villen ein.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Debatten um den Landschaftsschutz und die Gestaltung technischer Grossbauten geführt. Ein Ergebnis solcher Kontroversen wird Ihnen auf einem Rundgang durch das Wasserkraftwerk in Laufenburg AG gezeigt: Hier steckt moderne Technik in einem traditionellen Gewand.

Die Europäischen Tage des Denkmals lassen Sie an der Vielfalt, am Reichtum und an der Bedeutung unseres kulturellen Erbes teilhaben. Sie laden am zweiten Septemberwochenende dazu ein, landesweit an rund tausend kostenlosen Führungen, Spaziergängen, Workshops für Kinder oder Gesprächsrunden teilzunehmen.

→ Bestellen Sie die kostenlose Broschüre mit dem gesamten Programm auf www.hereinspaziert.ch oder via info@nike-kulturerbe.ch.



MUSÉE DU LÉMAN, NYON

Plouf! La baignade dans le Léman

Barboter, faire trempette, nager, boire la tasse, plonger, faire la planche, piquer une tête, etc. Le vocabulaire de la baignade est riche et bigarré. Il en est de même des dessins des baigneurs qui, selon les époques, les lieux ou les envies, ont sauté dans l'eau du Léman avec diverses idées derrière la tête. Cette exposition raconte l'histoire riche et bigarrée de la baignade dans le Léman. On y parle d'architecture, de qualité de l'eau, de mode et d'hygiène... On y croise des sportifs, des curistes, des touristes et des lavandières, mais aussi Voltaire, Hergé, Courbet, Louis XVIII et Brigitte Bardot...

→ Exposition «Plouf!», au Musée du Léman à Nyon jusqu'au 20 septembre 2018

KANTON LUZERN

Protestaktion «SOS-Museen!»

Aufgrund einer Steuersenkung im Kanton Luzern und der daraus resultierenden schwierigen finanzpolitischen Situation droht die Schliessung der kantonalen Museen per 1. Januar 2018. Damit würden auf einen Schlag gleich zwei Museen verloren gehen: des Natur-Museum und das Historische Museum Luzern. In einer Petition werden Regierung und Parlament des Kantons Luzern aufgefordert, für die Zukunft ihrer Museen und kulturellen Einrichtungen zu sorgen.

→ Protestaktion der Freundesvereine der kantonalen Museen gegen die Schliessung des Natur-Museums und des Historischen Museums Luzern: www.sos-museen.ch

ANLASS DES BSA MIT DOCOMOMO SCHWEIZ

Max-Schlup-Symposium in Biel

Der BSA hatte in Zusammenarbeit mit Docomomo Schweiz Anfang Juli zum Max-Schlup-Symposium nach Biel ins Farelhaus geladen (vgl. «Von Menschen und Häusern» in *Heimatschutz/Patrimoine* 1/2017). Schlups ehemaliges Kirchgemeindehaus von 1959 entpuppte sich als idealer Veranstaltungsort, um am sanft sanierten Anschauungsobjekt den korrekten Umgang mit Bauten des Aufschwungs zu diskutieren. Dank dem Engagement einer Gruppe von Bieler Architekten, die sich auch publizistisch mit Leben und Werk Schlups auseinandersetzen, bleibt ein Bauzeug aus der Nachkriegszeit original erhalten – im Unterschied zum Schulhaus Strandboden, dessen unglückliche Sanierung wie ein Schatten über der Tagung lag. Der Werkstattbericht von Jürg Graser und Franz Graf über die Fassadensanierung des Hochhauses La Champa-

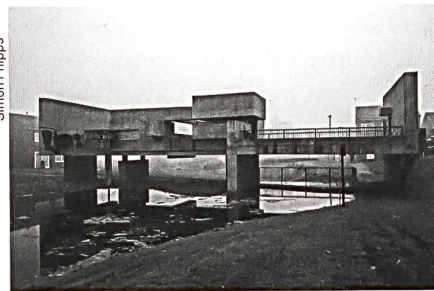
gne in Biel bot Einblick in eine energetische Sanierung, die nach denkmalpflegerischen Grundsätzen erfolgt. Michael Hanak stellte an fünf Schweizer Fallbeispielen die breite Palette der Möglichkeiten im Umgang mit den Nachkriegsbauten dar, ohne eine Wertung vorzunehmen. Zur Veranstaltung ist das BSA Cahier 6 erschienen, das alle Vorträge und eine Fotospur zu Bauten der 1950er- bis 1970er-Jahre aus den Kantonen Bern, Solothurn, Freiburg und Oberwallis enthält. Beispiele aus Adelboden, Heimberg, Ins, Kleindietwil, Lengnau, Neuenegg, Malterey und Romont zeigen, dass es nicht nur die Bauten sind, die nach einer vertieften Betrachtung verlangen, sondern auch die Orte, die in den Nachkriegsjahren einen Aufschwung erlebt hatten.

Gerold Kunz

→ www.architekten-bsa.ch

MUSEUM IM BELLPARK, KRIENS

Ausstellung «Finding Brutalism»



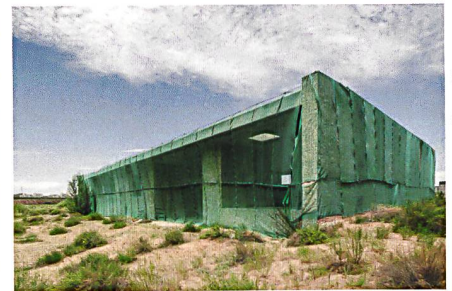
Simon Phipps

Seit ungefähr 30 Jahren dokumentiert der Londoner Fotograf Simon Phipps Bauten des britischen Brutalismus, einer Architektursprache, die die Ästhetik des Betons zum sichtbaren Zeichen erklärt hat. Zum ersten Mal gibt der Fotograf mit der Ausstellung einen umfassenden Einblick in sein Fotoarchiv zur Nachkriegsarchitektur in England, die als Strömung auch für die Entwicklung in der Schweiz prägend war. Simon Phipps wählt einen subjektiven Blick. Als ausgebildeter Bilderhauer interessiert er sich für die spezifischen skulpturalen Qualitäten der Bauten und stösst dadurch zum Wesentlichen dieser Architektur vor.

→ www.bellpark.ch, 26.8. bis 29.10.2017

S AM BASEL

Ausstellung «In Land aus Land»



Simon Menges

Wie dem Alpinen Museum der Schweiz wurden dem Schweizerischen Architekturmuseum S AM vom Bundesamt für Kultur die Betriebsmittel massiv gekürzt. Ein Besuch beider Institutionen, zum Beispiel der aktuellen Ausstellung «In Land aus Land» im S AM, trägt zur Unterstützung bei: Die Tessiner Tendenz und der Deutschschweizer Minimalismus verhalfen der Schweizer Architektur international zum Durchbruch. Die Projekte im Ausland sind häufig monumentaler oder experimenteller als diejenigen in der Schweiz. Das S AM präsentiert ausgewählte Beispiele. Bild: Gebäude in Ordos (Innere Mongolei) von EM2N Architekten.

→ www.sam-basel-org, bis 12.11.2017